



Martin Denz zum Schwerpunkt «Bausteine für eine Integrierte Versorgung»

Gesucht: Sozial- und Gesundheitsarchitekten



Martin Denz

Unter den Kennern der Managed-Care-Szene ist man sich einig, dass der traditionelle Begriff «Managed Care» in der Schweiz überholt ist und einer Auffrischung bedarf. Dabei geht es keineswegs um semantische Spitzfindigkeiten. Eine Entstaubung und Neupositionierung ist durchaus angebracht: Das Schweizer Parlament biegt mit der Managed-Care-Vorlage langsam, aber sicher in die Zielgerade ein; das bis anhin ungeliebte Aschenbrödel mutiert unaufhaltsam zur heiss begehrten Prinzessin. Somit geht es auch darum, Zeichen zu setzen. Der

angesagte Begriff lautet: Integrierte Versorgung.

Will der Begriff aber mehr als nur eine Worthülse sein, müssen wir Überlegungen anstellen, wie diese neuen und innovativen Versorgungsformen aussehen werden und was wir zu ihrer Ausgestaltung benötigen. Deshalb spreche ich gern von «Bausteinen» der Integrierten Versorgung. Denn wenn wir über die Neugestaltung einer zukunftstauglichen Gesundheitsversorgung diskutieren, implizieren wir eine konkrete Vision, quasi ein architektonisches Bild des Gesundheitswesens, das wir erbauen wollen. Theorien und Konzepte haben wir zuhauf – doch für deren Umsetzung benötigen wir Infrastruktur.

«Infrastruktur» stammt aus dem lateinischen *infra* (unten, unterhalb). Die Infrastruktur bezeichnet also langlebige Grundeinrichtungen, die das Funktionieren sozialer Systeme ermöglicht. Allzu rasch neigen wir dazu, Infrastruktur mit dem Bauwesen oder mit Hardware gleichzusetzen,

das heisst wir reduzieren den Begriff auf technische Bausteine. Dabei wird – auch im Gesundheitswesen – geflüchtiglich übersehen, dass Infrastruktur stets aus drei gleichwertigen Anteilen besteht: aus normativen, organisatorischen und technischen Elementen. Auf dieser dreiteiligen Basis werden dann Resultate und Produkte generiert, zum Beispiel Gesundheitsdienstleistungen.

Mit den Artikeln in diesem Schwerpunkt wird illustriert, wie infrastrukturelle Bausteine für eine Integrierte Versorgung aussehen können: Der Beitrag über Integrated Home Care stellt die Verknüpfung von Technologie und Versorgungsprozessen in der Grundversorgung dar; mit dem Guide Santé werden kulturelle Normen revidiert und der Patient wirklich in den Mittelpunkt gestellt; der Artikel «Best Practice für Paraplegiker» stellt den Erfolg multidisziplinärer Organisationselemente dar; und am Beispiel der Politik wird der Stellenwert einer ganzheitlichen Strategieentwicklung klar.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Bausteine und hoffe, dass Sie anschliessend zur Baustelle rennen, um als Sozial- und Gesundheitsarchitekt mitzuhelfen, die neue Integrierte Versorgung aufzubauen.

Korrespondenz:

Dr. med. Martin D. Denz

Executive Master in eGovernance EPFL

Präsident Schweizerische Gesellschaft für Telemedizin und eHealth SGTMeH

Präsident European Health Telematics Association EHTEL (Brüssel)

Grubenweg 8, 4153 Reinach

ihealth@me.com